

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich König.

König, Johann Friedrich

Tarangambadi, 1794

12. Juli 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171577

3 Uhr. Da sie Morumittags im Bett
das feil. Abentmaße hat, so rühret sie
sie das es jüst ein Jahr rühr, da ist es
auf das Abentmaße gerührt in einer
Pfeffer-Exaktzeit, das ist aber uassen
bemerkt, das sie im ganzen Jahr
jüst nicht zum Abentmaße gerührt.
Da sie das gerührt gewesen und rühret
sie für ihren folgenden Aufenthalt auf
das Abentmaße.

Unglücksfälle

Da der Fluß bey Tranquebar jährlich
beym Ausfluß in der den westwärts
wird durch den vielen Sand, der der
sehr den Osten Winterzeit, so muß
er jährlich geschnitten oder geöffnet
werden um den Fluß zu öffnen
Westwärts den Land zu Land. Es
aber die Öffnung des Flußes geschnitten
Land, der unter den Ausfluß des
genieus. Sofort muß das Wasser auf
den Land eine gewisse bestimmte
höhe kommen, damit der Druck des
Wassers das Fluß Gutter bey den
Fluß desto mehr vertiefen Land. Am
12 Jul. Abend gegen 7 Uhr rühret
das Wasser diese bestimmte Höhe, aber
der Fluß Land nicht geöffnet werden
wegen der sehr Zeit in der den. Man
muß den

müßte also warten bis der Regen eintrifft,
welcher nach mittags um 11 Uhr geschah, in
dieser Zeit von 7 bis 11 Uhr wurde das
Wasser aus dem Leuchter so stark, daß einige
Zoll der bestimmten Höhe übertraf. Um 11
50 bis 60 erbeutete man den Dampf des
Flusses bewahren u. sehen, daß er nicht
von selbst durchdringen u. seinen Aus-
lauf des Nach zu nahe nehmen müßte.
Um 11 Uhr da der Regen in der That ein-
getreten ließ der Ingenieur den Fluß
durchsauen, welcher in einem Minute
geschah. Der Dampf war so stark, daß
das Flußbett so zu sein soll wie Graben
von 4 Fuß Breite u. Länge u. ungefähr
15 Fuß Länge ausgegraben, der nach
der Länge der Fülle mit einem Stein
verfüllt wird, so daß unter dem Fluß
Wasser von Wasser nach der Zeit von 20
Minuten und fünf Minuten dau-
ert. Durchsauen des Flußbetts
3 bis 4 Zentner der Zeit dauern nicht,
worauf das Wasser in der gegebenen
Öffnung mit solcher Gewalt eintrifft,
daß in Zeit von 20 bis 30 Minuten
das Flußbett über der 4 Fuß breite
Graben, bis auf 50 u. 100 Fuß tief
versinkt, der Prozess ist also so
fertig, daß nicht weniger als in der
ersten 12 Minuten geschahen, so man

